

Clm 14352

Gregorius Magnus

Pergament 217 Bl. 28,5 × 19,5 St. Emmeram Ende 12. Jh. – 1201

Follierung 18./19. Jh.; spätmittelalterliche Follierung mit arabischen Zahlen links oben auf Versoseite (Bl. 9-14 um 1 zu niedrige arabische Zählung auf Rectoseite). Lagen: 27 IV²¹⁶ + I²¹⁷ (zweites Bl. der letzten Lage als hinterer Spiegel eingeklebt, dazwischen Doppelfalz eingebunden). Lagenzählung am Ende (meist abgeschnitten; ab XXII zwischen zwei Punkten): II¹⁶ – V⁴⁰, VI⁵⁶, XXII¹⁷⁶, XXIII¹⁸⁴, XXVI²⁰⁸. Schriftraum bis 3^r 20,5 × 12, dann 19,5 × 11. Bis 3^r 22, dann 21 Zeilen. Spätkarolingische Minuskel mit vereinzelt Gotisierungsmerkmalen von der Hand des Schreibers *Ūdalricus Sueuus* (s. Schreibernotiz); vgl. K. SCHNEIDER, *Gotische Schriften in deutscher Sprache I*. Wiesbaden 1987, S. 25. Auszeichnungsschriften: Titel (1^r), Explicit und Incipit zu den Büchern (44^r, 87^v, 151^v) sowie die Namen der beiden Dialogführenden rot und überwiegend in Minuskel; zweimal Explicit und Incipit auch auf Vorseite in braunen Majuskeln (87^r, 151^r), ebenso letztes Explicit in braunen Majuskeln; Anfangsworte nach Titel und Initiale zu liber I in blau verzierten roten Ziermajuskeln, zu liber IV braune Ziermajuskeln mit roter Verzierung, zu liber II und III in braunen Kapitalen; ansonsten Wort nach Ziermajuskel an den Kapitel- und Abschnittanfängen häufig in Majuskeln. Vier bis zu zwölfzeilige Rankeninitialen an den Buchanfängen, drei davon in Gold auf Farbgrund (1^r, 87^v, 151^v), eine in Farbe auf Goldgrund (44^r). An den Kapitel- und Abschnittanfängen ein- und zweizeilige rote Ziermajuskeln meist mit blauem, manchmal rotem Fadenfleuonnée. Einige Male dichteres, z. T. farbiges Fleuonnée im 14. Jh. hinzugefügt (18^v, 22^v, 84^v, 86^v). Zwei Griffelskizzen, Köpfe, vielleicht 13. Jh. (132^r, 166^r), eine Griffelskizze, Drache als Zeilenfüllung, 14. Jh. (22^v). Randzeichnungen, meist farbig, 14. Jh.: Ziegenkopf (23^r), Blattstauden (44^r, 58^v, 68^v, 163^v) und Zeigehände (18^r, 93^v).

Spätgotischer Holzdeckelband mit hellbraunem Lederüberzug; Streicheisenlinien z. T. rautenförmig. Spuren von fünf Metallbeschlägen je Deckel und einer Kettenöse; Spuren und Reste von zwei seitlichen Langriemenschnellen. Titelschild, Pergament, 15. Jh.: *Libri dialogorum sancti Gregorij* (rubriziert); darüber Spuren eines kleineren Schildes. Rückentitel: *S. Gregorii M. [L]ibri Dialog. Sac. XII* (darunter mit Röteln *D 77*) und -signatur: *D. LXXVII*. Auf vorderem Spiegel, Pergament (Falz umgebogen und mit nur noch in Resten vorhandenem Doppelfalz eingebunden), Titeleintrag, 15. Jh. *III libri dialogorum beati Gregorij pape*; darunter Papierschildchen mit Aicher-Signatur 52·5 geklebt; darunter auf 1519 datiertes Zitat aus Lactantius, *Divinarum institutionum lib. III c. 16* (CSEL 19/I, S. 225, Z. 7-12). Hinterer Spiegel, Pergament, mit Besitzeinträgen und Federproben des 14. und 15. Jh.s. Papierzettel mit Verweis von 1569 auf das zweite Buch des Werks eingegliedert.

Herkunft: Gemäß dem Schreibereintrag unter Abt Beringer II. (1177–1201) in St. Emmeram entstanden. Der Stil der Initialen und die Fleuonnéeverzierungen wirken für die Zeit sehr fortgeschritten, wobei aber kein Nachtrag des Buchschmucks anzunehmen ist. Möglicherweise erhielt der Miniator, der vielleicht mit dem Schreiber identisch ist, seine Schulung im Westen (KLEMM). Die Schrift des sich selbst nennenden Schreibers *Ūdalricus Sueuus* weist große Ähnlichkeit mit einer Hand im Emmeramer Traditions-codex auf, die u. a. eine Urkunde von 1191 eintrug; vgl. A. CHROUST, *Monumenta Palaeographica I/1*, München 1902, Lief. IV Taf. 10 und Taf. 6; J. WIDEMANN, *Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram*. München 1943 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte, N. F. 8), S. 507 Nr. 996.

Literatur: KLEMM, Rom. Hss. 1, S. 42 Nr. 47.

1^r-217^v Gregorius Magnus: *Dialogorum libri IV*

>*Incipit liber dialogi de miraculis patrum italicorum a beato Gregorio papa et Petro diacono per III^{or} libros legentibus distincte editvs*< (am Rand von gleicher Hand senkrecht >*Greg.*<)
>*Quadam die*<, *dvm nimis quorundam secularium tumultibus depressus essem ... –... si ante mortem hostia ipsi fverimvs. Explicit dialogvs beati Gregorii pape*; Randverweise auf Text, 13. Jh.; römische Buchzählung in Kopftitelzeile auf Rectoseiten (bis Bl. 24 rot).

(217^v) Schreibernotiz unter Textschluß: *Uoti cepta mei calamo corrente peregi. / Spondet Ūdalrico mihi Sueuo meta laboris / premia fixa polis, non lubrica dona fauoris. / Emmeramme, Dyonisi, Wolfgange, Gregori, / vestro scriptori dum mors premet, este*

patroni. / Spes non confundet, quamquam rea uita repugnet. / Pax sit Berngero sub quo patre uiuere quero.

(43^v) Unter dem Ende des Textes von liber I, Halbkursive des 14. Jh.s (kleine Buchstaben zwischen Beizeichen): *De basilica sancti patris nostri Benedicti*; darunter, Textualis des 14. Jh.s (große Buchstaben): *Hanc struxere sacram propriis de sumptibus aulam / Anzo, Sazo, Pecili conciuēs vrbis et Enzi, / pro quo semper eis pateat deus aula perennis.*

Edition: Gregorii Magni dialogi libri IV, ed. U. MORICCA. Roma 1924 (Fonti per la storia d'Italia 57); Grégoire le Grand: Dialogues, t. I-III, ed. A. de VOGÜÉ. Paris 1978-1980 (Sources Chrétiennes 251, 260, 265); beide Editionen ohne diese Handschrift; Schreibernotiz bei CHROUST, Monumenta Palaeographica I/1, Lief. IV Taf. 10 und Colophons 18291. – CPL 1713.